

Mit allen Genossenschaftsmitgliedern Vorwärtsmarschieren

LPG „Fortschritt“, Dittfurt, zieht Zwischenbilanz im Produktionsaufgebot

Wo stehen wir im Produktionsaufgebot? Was haben wir erreicht und was hemmt noch die Entwicklung? Das sind die Fragen, mit deren Klärung die Parteiwahlen in der LPG „Fortschritt“ in Dittfurt, Kreis Quedlinburg, vorbereitet werden. Die Parteiorganisation zog Zwischenbilanz im Produktionsaufgebot und stellte dabei fest, daß die Leitungsmethoden in der LPG nicht mit den Anforderungen der Produktion Schritt gehalten haben.

Eine Reihe von Fehlern in der Organisation der Produktion 1961 führten dazu, daß die Ziele im Produktionsaufgebot nicht auf allen Gebieten erreicht wurden. So ging zum Beispiel trotz der guten Verpflichtungen die LPG mit Milch- und Schweinefleischschulden in das neue Jahr. Es gab Vernachlässigungen in der Futterwirtschaft, mit deren Auswirkung wir heute zu kämpfen haben.

Lehren werden gezogen

In der Parteiorganisation stellten wir die Frage, wie es dazu kommen konnte. Alle Brigaden waren doch mit Beginn des Produktionsaufgebotes Verpflichtungen eingegangen. Als wir nach den Ursachen suchten, stellten wir fest, daß zwischen den Verpflichtungen der Genossenschaftsbauern, den Beschlüssen der Parteiorganisation und des Vorstandes und deren Verwirklichung ein Widerspruch bestand. Wir hatten zwar gute Beschlüsse gefaßt, aber es versäumt, sie allen Genossen und LPG-Mitgliedern verständlich zu erläutern. Wir hatten auch nicht kontrolliert, wie die Beschlüsse durchgeführt werden. Die Genossen der Parteileitung verhielten sich liberal gegenüber dem Vorstand. Sie duldeten, daß die Genossen im Vorstand sich nicht für die Durchführung der Beschlüsse der Parteiorganisation, denen sie ihre Zustimmung gegeben hatten, verantwortlich fühlten. Dafür ein Beispiel: Von der Parteiorganisation wurde entsprechend

einer Forderung der Genossenschaftsbauern, die Böden besser zu nutzen, vorgeschlagen, den Mischanbau von Mais und Ackerbohnen einzuführen. Dadurch kann ein hochwertiges Futter mit einem guten Eiweiß-Stärke-Verhältnis produziert werden. Die Genossen des Vorstandes stimmten dem Vorschlag zu, taten aber nichts, daß vom Vorstand aus die Durchführung dieses Beschlusses organisiert wurde. Das Ergebnis war weniger Milch.

Das Produktionsaufgebot erfolgreich weiterzuführen verlangt, daß mit solchem Verhalten der Genossen Schluß gemacht wird. Jeder Genosse muß sich dort, wo er arbeitet, für die Durchführung der Beschlüsse einsetzen und alle Genossenschaftsbauern dafür gewinnen. Das trifft besonders für die Genossen im Vorstand zu. Sie tragen die Verantwortung, daß die Beschlüsse und Empfehlungen der Parteiorganisation durch den Vorstand mit allen LPG-Mitgliedern verwirklicht werden.

Zwischenbilanz im Produktionsaufgebot hat nur dann einen Wert, wenn gleichzeitig Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen werden. Die Parteiorganisation arbeitete ein Programm aus, welches die* Lehren aus dem Jahre 1961 berücksichtigt und die Gewähr bietet, daß alle Ziele im Produktionsaufgebot erreicht werden können. Das setzt aber voraus, daß dieses Programm allen LPG-Mitgliedern erläutert und vom Vorstand als Arbeitsgrundlage genommen wird. Die wesentlichsten Punkte sind:

1. Entwicklung der innergenossenschaftlichen Demokratie, stärkere Einbeziehung der Mitglieder in die Leitung der Genossenschaft.

2. Durchsetzung der begonnenen Spezialisierung auf die Fruchtarten Kartoffeln, Bohnen, Zuckerrüben und Mais.

3. Planaufschlüsselung im Feldbau mit konkreten Plänen, die über die einzelnen Kampagnen hinausgehen und alle Ar-